

SÜDAFRIKA

Südafrika ist in Bewegung. Man testet aus, was möglich ist. So werden Weinberge dort angelegt, wo es bisher noch nie Weinberge gab. Und man probiert so alles an Rebsorten aus, was irgendwo auf der Welt gute Weine hervorbringt. Es ist gut und wichtig zu experimentieren, aber es kann nicht angehen, dass man überall alle Rebsorten anbaut. Die klimatisch und geologisch sehr unterschiedlichen Regionen werden zukünftig sich auf die für sie am besten geeigneten Rebsorten konzentrieren und eine klare Identität gewinnen müssen.

Stellenbosch ist natürlich immer noch die wichtigste Weinbauregion Südafrikas, und immer noch kommen aus Stellenbosch mehr Spitzenweine als aus allen anderen Weinbauregionen. Aber die Stellung Stellenboschs ist lange nicht mehr so unangefochten wie noch in den neunziger Jahren. Viele der bekannten, traditionsreichen Betriebe, die einst das Interesse an südafrikanischem Wein bei Konsumenten wie bei Investoren weckten, stagnieren auf gutem Niveau. Aber sie stagnieren eben.

Dafür erscheinen stetig neue Weingüter am Markt, die schon mit ihren ersten Jahrgängen Weine erzeugen, die zur Spitze in Südafrika zählen. Selbst aus Regionen, wo es erst seit wenigen Jahren Wein gibt. Cape Point ist so ein Beispiel, die Region südlich von Constantia, wo mit dem Erscheinen von Cape Point Vineyards auch sofort ein neuer „District“ – die mittlere geografische Einheit in Südafrikas Weinbau zwischen dem „Ward“ und der „Region“ – geschaffen wurde.

Eine Gegend, die sehr gefragt ist, ist Walker Bay an der Südküste, weswegen Walker Bay vom Ward zum District „befördert“ wurde für den die eigenständigen Wards Hemel-en-Aarde Valley, Upper Hemel-en-Aarde Valley und Sunday's Glen geschaffen wurden. Pinot Noir und Chardonnay sind hier gefragt, aber auch Sauvignon Blanc und Shiraz. Weiter östlich im District Cape Agulhas werden bei Elim ständig neue Weinberge angelegt, mit Schwerpunkt auf Sauvignon Blanc. All diese kühleren Weingegenden liegen im Trend, da auch in Südafrika die oft hohen Alkoholwerte immer öfter thematisiert werden. In den nördlicheren, wärmeren Anbaugebieten wie in Cederberg oder Swartland geht deshalb der Tendenz dahin, Reben in höheren Lagen zu pflanzen.

Chenin Blanc ist nach wie vor die meistangebaute Rebsorte Südafrikas, auch wenn sich der prozentuale Anteil fast halbiert hat in den letzten zehn Jahren. Bei Neuanpflanzungen ist Chenin Blanc die Nummer 1, was aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass immer noch mehr Chenin Blanc-Reben ausgerissen als neu angepflanzt werden. Südafrikanische Chenin Blanc sind oft neutral im Geschmack, meistens restsüß, nur wenige Erzeuger nutzen das Potential dieser Rebsorte.

Steigend im Anbau ist **Sauvignon Blanc**, der heute nach Chenin Blanc und Colombard (wird meist zur Erzeugung von Brantwein verwendet) mit gut 8 Prozent Anteil an der gesamten Fläche an dritter Stelle der in Südafrika

angebauten weißen Rebsorten liegt. In der Spitze tut sich noch immer qualitativ allzu wenig. Jahr für Jahr sind es die gleichen Namen, die in den Verkostungen die Spitzenweine stellen, auch wenn einige der neueren Weingüter wie **Quando**, **Ataraxia** oder **Iona** schon sehr gute Weine erzeugen. Unmittelbar nach **Sauvignon Blanc** folgt in der Statistik **Chardonnay** mit etwa 8 Prozent Anteil an der Rebfläche, wobei sich das Wachstum des letzten Jahrzehnts deutlich verlangsamt hat. Wie bei **Sauvignon Blanc** sind es immer wieder die gleichen Erzeuger, die die Spitzenweine stellen.

Immer häufiger findet man inzwischen **Viognier** – und mit vielen überzeugenden Weinen. Aber auch die anderen weißen Rebsorten von der Rhone und aus Südfrankreich baut man inzwischen in Südafrika an. **Roussanne**, **Marsanne** und **Grenache Blanc** findet man vereinzelt schon reinsortig. **Sémillon**, früher einmal die mit Abstand dominierende Rebsorte in Südafrika, nimmt heute nur noch ein Prozent der Rebfläche ein. Leider, muss man sagen, verkostet man Weine wie die von **Cape Point Vineyards** oder **Steenberg**.

Nicht nur bei weißen Sorten ist die Rhone „in“, noch mehr gilt dies im roten Segment: **Syrah** – oft nach australischem Vorbild als **Shiraz** bezeichnet – ist derzeit bei Neuanpflanzungen die beliebteste rote Rebsorte, klar vor **Cabernet Sauvignon** und **Pinotage**, und nimmt inzwischen knapp 10 Prozent der südafrikanischen Rebfläche ein. Nicht nur dem Namen nach lassen sich ganz klar zwei Stilrichtungen erkennen. Besonders beliebt derzeit ist der opulente „australische“ Stil. Solche Weine besitzen viel reife süße Frucht, deutliche Schoko- und Vanillenoten und sind oft sehr alkoholreich – eben typisch für **Syrah** aus heißen Regionen. Die Vertreter eines eher „französischen“ Stils mit eleganten, nicht ganz so üppigen Weinen geraten etwas ins Hintertreffen. Vereinzelt findet man auch noch Weine mit extrem „erdigen“ Noten, wie sie früher die Regel waren. Besseres Rebmateriale scheint diesen Vertretern den Garaus zu machen.

Wichtigste rote Rebsorte ist aber weiterhin **Cabernet Sauvignon** mit einem Anteil von 13 Prozent an der gesamten Rebfläche. Die Anbaufläche ist heute konstant, nachdem sie sich in den letzten zehn Jahren nahezu verdreifacht hatte. Sowohl reinsortig ergibt sie hervorragende Weine als auch – nach **Bordeaux**-Vorbild – in Verbindung mit **Cabernet Franc** und **Merlot**, immer häufiger auch mit **Petit Verdot** und **Malbec**. Aber auch **Cuvées** mit **Shiraz** – Australien lässt einmal mehr grüßen – und natürlich **Pinotage** findet man recht häufig.

Prozentual noch stärker gewachsen als **Cabernet Sauvignon** ist in den letzten Jahren die Anbaufläche von **Merlot**, die heute 7 Prozent der gesamten südafrikanischen Rebfläche ausmacht. Früher überwiegend für **Cuvées** verwendet, findet man sie heute mindestens ebenso häufig reinsortig.

Pinotage, eine Kreuzung aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts aus **Pinot Noir** und **Cinsault** (damals in Südafrika meist als **Hermitage** bezeichnet), war noch im vergangenen Jahrzehnt die große Hoffnung vieler Winzer auf einen eigenständigen, großen südafrikanischen Rotwein. Seit 2001 aber ist der Anbau rückläufig, **Pinotage** nimmt heute noch gut 6 Prozent der Rebfläche ein. Die Euphorie vieler Südafrikaner für diese Rebsorte konnte ich noch nie teilen, und dies habe ich schon vor genau zehn Jahren in der zweiten

Ausgabe von Mondo geschrieben. Allerdings muss ich gestehen, dass ich hin und wieder schon sehr gute Pinotage verkostet und schon Bewertungen von 90 Punkten gegeben habe. Auch die vor einigen Jahren groß lancierten „Cape Blends“ aus Pinotage und Bordeaux-Rebsorten leuchteten mir noch nie so recht ein, weil für mich Pinotage kein idealer Cuvéepartner für Sorten wie Cabernet Sauvignon oder Merlot ist.

Fast alle international wichtigen Rotweinsorten findet man inzwischen in Südafrika wie Nebbiolo und Sangiovese, Grenache oder Mourvèdre. **Pinot Noir** nimmt nur 0,6 Prozent der Rebfläche ein, zeigt aber an der Walker Bay bei Hamilton Russell oder Bouchard-Finlayson beeindruckende Ergebnisse.

408 Weine habe ich verkostet, immerhin 38 Weine habe ich mit 90 oder mehr Punkten bewertet, 123 Weine habe ich mit 88 oder 89 Punkten bewertet. Zum Vergleich: Vor genau 10 Jahren hatte ich für Ausgabe 2 von Mondo 417 Weine verkostet und 17 Weine mit 90 oder mehr Punkten bewertet und 46 Weine mit 88 oder 89 Punkten. Das Bild präsentiert sich heute also deutlich erfreulicher, erfreulicher auch im Vergleich zum vergangenen Jahr, als ich in Ausgabe 47 mich überwiegend auf die im deutschen Handel erhältlichen Weine beschränkt habe.

Gefährlich allerdings finde ich einen Trend, den ich bei einigen Weingütern feststellen musste, den Trend hin zu merklicher Restsüße in den Weinen. Bei Chenin Blanc gibt es dies schon immer, inzwischen aber findet man auch bei Sauvignon Blanc und Chardonnay und selbst bei Rotweinen Restzuckerwerte von über 4 Gramm. Der Kunde möchte dies so, erhielt ich zur Antwort.

Bezugsquellen/Preise: Diesmal stelle ich vorwiegend Weine und Jahrgänge vor, die nicht bzw. noch nicht in Deutschland erhältlich sind. Wer detailliert nach Importeuren, Händlern und Onlineshops für einzelne Winzer sucht, dem sei die Webseite von South African Wines empfohlen (www.suedafrika-wein.de), wo ausführliche Suchfunktionen eingerichtet sind.

ALLESVERLOREN ESTATE

P.O. Box 23, Riebeeck West 6800
 Tel. 022-461-2320, Fax: 022-461-2444
www.allesverloren.co.za, info@allesverloren.co.za
 über Schlumberger; bei FUB

Auf dem 1704 gegründeten Gut wird seit 1804 Wein angebaut, seit 1872 gehört Allesverloren der Familie Malan. Alle Weine stammen aus Swartland. Von 187 Hektar Weinbergen werden 50.000 Kisten Wein im Jahr erzeugt, ausschließlich Rotwein. Der **2006 Tinta Barocca** wurde zur Hälfte acht Monate im Fass ausgebaut (französische Eiche, überwiegend Zweit- und Drittbelegung). Er ist konzentriert im Bouquet bei dezenter Vanille und reifer Frucht. Im Mund ist er weich und füllig, harmonisch und lang. Der **2006 Shiraz** stammt von 1969 gepflanzten Reben und wird in französischen und amerikanischen Eichenholzfässern ausgebaut (überwiegend gebrauchte Fässer). Er zeigt viel reife Frucht im Bouquet, etwas Brombeeren, wirkt jugendlich. Im

Mund ist er frisch und fruchtbetont (wiederum Brombeeren), wirkt jugendlich bei feinem Biss.

85 ▶ 2006 Tinta Barocca

11,50 €

85 ▶ 2006 Shiraz

ALTO ESTATE

P.O. Box 104, Stellenbosch 7599

Tel. 021-881-3884, Fax: 021-881-3884

www.alto.co.za, info@alto.co.za

über Schlumberger; bei FUB

Seit 1999 ist Alto Estate Teil der Lusan Holding, eines Joint Ventures von Distell und Hans Schreiber. Alto Estate besitzt 93 Hektar Reben in Stellenbosch von denen 25.000 Kisten Wein im Jahr erzeugt werden. Der **2004 Cabernet Sauvignon** wird achtzehn Monate in französischen Barriques ausgebaut. Er zeigt rauchig-erdige Noten im Bouquet, wirkt leicht streng bei verhaltener Frucht und dezenter Vanillenote. Im Mund ist er weich und füllig bei reifer Frucht, etwas Cassis, Kräutern und Tanninen.

86 ▶ 2004 Cabernet Sauvignon

14,50 €

ATARAXIA MOUNTAIN VINEYARDS

P.O. Box 603, Hermanus 7200

Tel. 028-212-2007, Fax: 028-212-1921

www.ataraxiawines.co.za, info@ataraxiawines.co.za

bei eWine

Nach Stationen als Weinmacher bei Delheim, Weltevrede und Hamilton Russell hat Kevin Grant 2004 seine eigene Marke Ataraxia gegründet. Im Hermel-en-Aarde Valley hat er hauptsächlich Sauvignon Blanc, Chardonnay und Pinot Noir angepflanzt, erster Jahrgang war 2005. Alle Weine tragen die Herkunftsbezeichnung Western Cape. Der **2007 Sauvignon Blanc** ist konzentriert und dominant im Bouquet bei herrlich viel Frucht (reife Stachelbeeren). Im Mund ist er füllig, kraftvoll und konzentriert, zeigt viel reife Frucht, hat Struktur und Nachhall. Der **2006 Chardonnay** wurde in französischen Barriques vergoren und zehn Monate ausgebaut. Gute Konzentration zeigt er im Bouquet, reife Frucht, etwas Toast, ist herrlich eindringlich. Im Mund ist er füllig und kraftvoll bei reifer Frucht und dezenter Vanille, hat gute Struktur und Länge. Der **2005 Serenity** besteht aus 51 % Cabernet Sauvignon, 39 % Shiraz und 10 % Merlot. Er zeigt gute Konzentration im Bouquet, reife Frucht, Vanille und etwas Cassis. Im Mund ist er weich und füllig, besitzt reife Frucht, Vanille und eine gute Struktur.

89 ▶ 2007 Sauvignon Blanc

☺ **9,95 €**

88 ▶ 2006 Chardonnay

88 ▶ 2005 Serenity